

1. Mai In Nieder Erlenbach



Grill

Bad Vilbeler Stadtkapelle

Tombola

Das feuerrote



und weitere
Überraschungen

Ab 11 Uhr in und um das
Bürgerhaus Nieder Erlenbach
Eintritt frei !!!

SPD
Nieder Erlenbach

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



02/09

April

Liebe Erlenbacherinnen,
liebe Erlenbacher,

lange nichts gehört von WIR! Mussten die erst das Landtagswahlergebnis verdauen? Ja, auch das, aber in der Politik lernt man als Stehaufmännchen (und -weibchen) zu leben, man muss einiges verkraften können.

Viel „Schnee von gestern“ deshalb in dieser Ausgabe – wobei wohl nach diesem doch recht langen Winter alle froh sind, dass er endlich weg ist. Aber eine Nachbetrachtung über etliche Ereignisse soll schon stattfinden – über die Landtagswahl, den Neujahrsempfang des Ortsbeirats, die Sitzung der Bodentrampler usw. Eben alles Schnee von gestern, aber einer Berichterstattung wert.

Ansonsten: wegen der Mitte April liegenden Osterferien ist dies die letzte Ausgabe vor dem 1. Mai. Und damit Sie sich erinnern, wo Sie Ihren üblichen Termin an diesem Tag haben, wird auf der letzten Seite dafür Werbung gemacht-

Aus dem Ortsbeirat

Außer über den Neujahrsempfang gilt es, über zwei weitere Sitzungen zu berichten.

Stadtkämmerer Uwe Becker im Ortsbeirat:

Gut besucht war die Ortsbeiratssitzung am 10. Februar als Stadtkämmerer Uwe Becker (CDU) zu Gast war und über die Stadtschatulle berichtete: Sie ist momentan bis oben hin gefüllt; hinzu kommen die Millionen aus dem Konjunkturpaket. Geld ist also vorhanden. Nun wollten Bürgerinnen, Bürger und Ortsbeiräte wissen: Werden die lang anstehenden und dringend benötigten Investitionsvorhaben in Nieder-Erlenbach – Kita, Erweiterung der Grundschule, Sporthalle – endlich umgesetzt?

Für die Renovierung/Erweiterung der Grundschule stünden Mittel aus dem Konjunkturprogramm bereit, sagte Becker. Und aus diesen Mitteln könne eventuell auch der Kita-Neubau vorgezogen werden.

Wohlgemerkt: Das Geld ist vorhanden. Aus leidlicher Erfahrung steht

allerdings die Frage im Raum: Schaffen es die amtlichen Mühlen jetzt tatsächlich, etwas zügiger zu mahlen?

Ein Fragezeichen hat Stadtkämmerer Becker hinter die Sporthalle – eine Forderung des Ortsbeirats seit Jahren – gesetzt. Seine Magistratskollegin Birkenfeld (CDU) ließ die Sporthalle kurzerhand aus dem vorherigen Investitionsprogramm streichen: In Nieder-Erlenbach bestehe kein Bedarf. Auch Rathaus-Chefin Petra Roth teilte dem Ortsvorsteher schriftlich mit, dass Frankfurt zwar in den nächsten Jahren in erheblichem Umfang in sportliche Infrastruktur investieren werde, leider nicht in Nieder-Erlenbach.

Dass die Mehrzweckhalle im Bürgerhaus voll ausgebucht ist und Übungsstunden sowie Angebote der Sportvereine wegen Raummangel ausfallen müssen, scheint wenig Eindruck zu machen. Nun ja, Prestigeobjekte oder Breitensport. Wo setzt man die Prioritäten?

Stadt verkauft Liegenschaft ohne Not

Händeringend hat die Stadt – ebenso wie die beteiligten Eltern und der Ortsbeirat – in letzter Zeit nach einem Grundstück für das Hortprovisorium gesucht. Ein Vorschlag war das im städtischen Besitz befindliche „Lehrerhaus“ mit einem 540 qm großen Grundstück in zentraler Ortslage. Vor wenigen Wochen hat die Stadt diese Liegenschaft, mir nichts, dir nichts, verkauft. SPD-Ortsbeirätin

Barbara Ziegner fragte erzürnt: Warum? Antwort des Stadtkämmerers: Die Stadt war der Meinung, das Grundstück werde nicht gebraucht.

Warum man ein Grundstück in zentraler Ortslage ohne Not versilbert, anstatt es für öffentliche Belange zumindest auf Vorrat zu halten, ist schwer zu begreifen. Initiativ hat der Ortsbeirat an dem Abend dann noch einen Antrag auf den Weg gebracht: Wenn der Verkauf nicht mehr zu stoppen ist, soll bitteschön der Erlös nicht in den Stadtsäckel, sondern in den Bau einer Sporthalle in Nieder-Erlenbach einfließen!

In der Sitzung vom 10. März wurde in der Bürgerfragestunde das Parken im Bornweg thematisiert, und zwar direkt an der Einmündung der Straße Neue Fahrt. Dort gibt es eigentlich keine Bürgersteige (wie generell im alten Ortskern), sondern nur Abstandsstreifen, die für Kinderwagen und gehbehinderte Menschen zu schmal sind. Zum Parken gibt es auch wenig Platz, deshalb parken manche auf dem schmalen „Gehstreifen“. Das mag sinnvoll sein, ist aber verboten. Und so hagelte es Strafzettel.

Blumenkübel seien sinnvoll, aber der Stadt zu teuer (auch wegen der Pflege). Ein Anwohner bot an, diese zu bezahlen und zu pflegen – aber darf ein Privatmann Blumenkübel auf eine öffentliche Straße stellen? Rechtlich wieder problematisch und wieder ein gutes Beispiel dafür, wie sinnvolle Lösungen an Rechtsproblemen scheitern.

Modernes Mittelalter

Eine Bemerkung eines Wählers im Wahllokal führte zu dieser Überschrift. Er sagte sinngemäß: Man kann ja über das Verhalten von Andrea Ypsilanti sehr unterschiedlicher Meinung sein, aber diese Hexenjagd hat sie nicht verdient. Ein bemerkenswerter Spruch, je länger man darüber nachdenkt.

Inzwischen ist es wohl selbst bei Befürwortern unumstritten, dass es ein Fehler war, vor und vor allem direkt nach der Wahl jede Tolerierung durch die Linkspartei abzulehnen, um dann recht schnell eine Kehrtwendung zu machen. Aber die Kampagne, die darauf folgte, ist schon beispiellos. Es ging nur noch um das Thema Wortbruch, aber nie um Inhalte.

Dabei waren es ja doch die Inhalte, weshalb Ypsilanti ein Jahr zuvor so ein überraschend starkes Ergebnis einfuhr: Bessere Bildung, Abschaffung der Studiengebühren, erneuerbare Energien, mehr Mindestlöhne, mehr Gerechtigkeit. Eigentlich gute Inhalte, die auch ihr Nachfolger übernahm. Aber Inhalte verblassten hinter dem „Wortbruch“ – und erst recht nach der Unzuverlässigkeit der SPD-Landtagsfraktion.

Warum wurde aber die Kampagne quer durch alle Medien mit solcher Vehemenz geführt – sogar die Privatadresse im Fernsehen gezeigt, was natürlich einige Idioten dieser

Gesellschaft für persönliche Bedrohungen nutzen?

Da fiel mir der Spruch des Wählers ein. Ich kann mir lebhaft vorstellen, dass Andrea Ypsilanti vor wenigen hundert Jahren auf dem Scheiterhaufen geendet wäre. Hat sie doch in einem zähen Wahlkampf ein hervorragendes Ergebnis erzielt – das kann doch nur Hexerei sein! Schlimm war es im Mittelalter, wenn man sich dazu noch mit der Kirche anlegte. Aber die hat heute nicht mehr den Einfluss, das sind heute eher die Großkonzerne. Und gerade mit den Energieriesen hat sie sich angelegt, denn erneuerbare Energien können auch viele kleine liefern, das schränkt die Macht und den Gewinn der großen ein.

Ein Schuss vor den Bug kam ja schon vor dem ersten Wahlgang durch die Äußerung des Lobbyisten Clement, der vor einer Wahl Ypsilantis warnte. Nun hatte sie es ja dank Hexerei doch fast geschafft. Da muss man den Medien doch mal deutlich machen, wer denn die große Werbung schaltet – das sind nicht die kleinen Windradbetreiber!

Wie gesagt: man kann unterschiedlicher Meinung sein, aber die Hexenjagd hat sie nicht verdient. Und übrigens die vielen SPD-Mitglieder, die aus Überzeugung und der Vision einer gerechteren Welt sich engagieren und wahlkämpfen haben es auch nicht verdient.

Gert Wagner

Ein Phänomen

Arg strapaziert wurden die Gäste beim Neujahrsempfang des Ortsbeirates: Der Ortsvorsteher zog und zog seine Rede. Aber wohl bedacht und mit Absicht, denn gegen 22 Uhr trat die Oberbürgermeisterin auf – ein Heimspiel.

Und dann redete sie frei von der Leber weg über ihren Tagesablauf mit Gesprächen bei Frau Merkel und dem Super-Konjunkturprogramm, von dem auch Frankfurt mit 100 Millionen profitieren soll. Und sie kann das wirklich gut, dieses frei Sprechen und überzeugend darstellen. Da hängen alle gespannt an ihren Lippen und denken: tolle Frau! Das ist sogar richtig, denn es ist schon toll, wenn man selbst Stuss erzählen kann, und (fast) keiner merkt's.

Und da sie am Tag auch mit Bänkern zusammen war, wurde die Weltbank nach Kiel verlegt. Wo man doch wissen sollte, dass die in Washington sitzt. Und in Kiel das Weltwirtschaftsinstitut. Aber wer wird denn so kleinlich sein, wenn Super-Angie dabei ist, Deutschland und die Welt zu retten.

Mag für manchen, der nicht dabei war, jetzt übertrieben klingen und typisch neidische SPD. Aber wenn selbst der Parteifreund und Ortsvorsteher am Ende sich bemüßigt fühlt daran zu erinnern, dass da doch

auch ein Sozialdemokrat namens Steinbrück Anteil habe, da muss es mit der Übertreibung von Super-Angie schon etwas auf sich haben. Das Ganze zeigt aber: es kommt gar nicht darauf an, **was** man sagt, sondern **wie** man es sagt – das wusste schon der alte Cicero.

Ach ja, zu dem Konjunkturprogramm und den hundert Millionen vom Bund, für die Frankfurt noch mal 400 aufstocken muss, hätten wir an dieser Stelle einen bescheidenen Vorschlag. Es soll ja in Investitionen fließen, die ohne Konjunkturprogramm nicht stattfinden. Wie wäre es denn mit einer Turnhalle für Nieder Erlenbach? Ein Heimspiel für die OB!? Aber aus der Zeitung kennen wir schon die Liste der Investitionen im Sportbereich. Wieder mal an Nieder Erlenbach vorbei. Aber gut reden kann sie halt.

Gert Wagner



Und das Dauerthema Hort war auch wieder dran. Nach den jetzigen Erkenntnissen fehlen nach den Sommerferien 32 Hortplätze, dafür wird es 9 Kindergartenplätze zu viel geben. Es bleibt abzuwarten, welche Lösungen der Magistrat vorschlägt.

- Dazu wurde auch ein Eilantrag einstimmig beschlossen, der die Schaffung der Hortplätze fordert (siehe Kurzkomentar auf der nächsten Seite).
- Ebenfalls einstimmig verabschiedet wurde ein Antrag der Grünen zur Erstellung eines Konzepts durch den Magistrat zu Pflege des Erlenbachs.
- Dazu kam noch eine Tischvorlage, die die Reservierung eines Grundstücks für ein Jugendhaus im Baugebiet West fordert (das dann sicher unmittelbar nach der Turnhalle gebaut werden wird!)

Weitere Anträge wurden eine Runde zurückgestellt und sollen auf der Sitzung am 28. April behandelt werden.

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos
Fax: 06101-408790, email: Gert.R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Selbst gewählt

Das Thema fehlende Hortplätze beherrscht viele Ortsbeiratssitzungen, dabei ist aus der Anzahl der Kindergartenbesucher eigentlich absehbar, wie hoch der Bedarf an Hortplätzen sein wird. Hier hat der schwarz-grüne Magistrat schlichtweg versagt. Andererseits: gerade in Nieder Erlenbach ist der Stimmenanteil für diese Koalition besonders hoch. Also hat zumindest ein Großteil der Eltern sich diese Stadtregierung selbst gewählt.

Ähnliches gilt für den Sportbereich. Seit Jahren wird eine Turnhalle gefordert für den einzigen Stadtteil in Frankfurt, der noch keine Turnhalle hat. Die Grundschule hat Bedarf, die Anna-Schmidt-Schule hat Bedarf, die TSG hat Bedarf. Und die Saalbau war bereit zum Bauen. Und beim Neujahrsempfang erzählt die OB über die vielen Millionen zusätzlicher Mittel für Investitionen. Die gibt es auch im Sportbereich – aber nicht für Nieder Erlenbach.

Das hat ja auch eine gewisse Tradition. Als die CDU früher in Frankfurt allein regierte, ging für uns auch nichts: Anbindung an die S-Bahn. unmöglich, Tempo 30: unmöglich, Nachtbusse: Unmöglich.

Wählerinnen und Wähler sollten eigentlich lernfähig sein, meist sind sie aber vergesslich.

g.w.

Originale und Originelles

Wahrscheinlich trainieren die vielen Tanzgarden und Soltänzerinnen der Bodentrampeler schon längst für die nächste Kampagne. Aber ein kurzer Bericht sollte schon sein. Die Bodentrampeler gestalteten den kompletten Abend mit einer Ausnahme mit eigenen Kräften – und das ist gut so. Einkaufen kann jeder, selbst produzieren ist schon schwerer.

Geprägt war die Sitzung wie immer von den vielen Tanzgarden, die die hervorragende Jugendarbeit des Vereins demonstrieren. Schon früh kam diesmal das Prinzenpaar – und machten dem singenden Sitzungspräsidenten Heiko Schwander Konkurrenz, denn auch der Prinz war gut bei Stimme. Und das brachte auch Stimmung.

Politik wurde in den Büttreden nur sehr wenig gestreift. Hier glänzten vor allem Yannik Schwander (3. Generation der Bodentrampeler-Dynastie) als Dialekttalent und Norbert Emde als „Doof Nuss“, einer festen Figur in der Fassenacht des Rhein-Main-Gebietes.

Und die Bembelbuben gingen zurück zu ihren Wurzeln und sangen Schunkellieder. Auch das war gut so: Entweder man singt die traditionellen Lieder oder – wenn man mo-

derneres singt – textet zu bekannten Songs neue Inhalte.

Insgesamt ein gelungener Abend, der sicher dazu beitragen konnte, die Gäste für die nächste Kampagne zu motivieren.

Schule wird saniert

Die Krise bringt es mit sich: die öffentliche Hand nimmt viel Geld in die selbige und will mit Konjunkturprogrammen die Wirtschaft ankurbeln. Und so soll auch die Grundschule Am Erlenbach 2,6 Millionen Euro erhalten – sofern ein gutes Sanierungskonzept vorgelegt wird.

Außerdem soll die Schule bis 2001 zu einer Ganztagschule ausgebaut werden, und zwar auf freiwilliger Basis. Dies bedeutet, dass die Kinder ganztags in der Schule bleiben können (betreut), aber nicht bleiben müssen.

Fahrbahn wird erneuert

Die Fahrbahndecke der Straße Alte Erlenbach soll im Abschnitt vor dem Rathaus im Juni dieses Jahres erneuert werden. Es gibt zwar Bedenken, dass bei einer eventuellen Bebauung der ehemaligen Hofreite Lippach es gleich wieder zu Beschädigungen kommen könne, dennoch soll die Erneuerung durchgeführt werden.

1. Mai – wieder am alten Standort

Nach dem Sonderfall Vatertag am 1. Mai feiern SPD und Schützen in diesem Jahr wieder getrennt. Es bleiben drei Wochen Pause zwischen beiden Festen. Aber Spaß hat es beiden Seiten im vergangenen Jahr schon gemacht.

Die SPD feiert wie in den vielen Jahren zuvor wieder bei schönem Wetter rund um das Bürgerhaus, wenn auch verändert durch den „Not“-Hort, der einen Teil des Geländes belegt. Aber wir sind ja kreativ und flexibel und können uns anpassen. Für den seltenen Fall des schlechten Wetters ist natürlich der Saal des Bürgerhauses angemietet.

Das Programm beginnt wie immer mit der Bad Vilbeler Stadtkapelle ab 11 Uhr mit vielen Musikern in einem bunten Programm. Auch das Spielmobil wird pünktlich zur Stelle sein, die Tombola mit vielen tollen Preisen, darunter die beliebte Berlinreise für vier Tage mit allem drum und dran, den schönen Geranien, Gutscheinen und vielen anderen tollen Preisen. Und das Ballonwettfliegen und, und, und....

Sie sollten einfach dabei sein. Wir erwarten Sie!

Europafest am Flugplatz Bonames

Am 7. Juni sollen wir das europäische Parlament neu wählen. Die Wahlbeteiligung ist bei dieser Wahl oft sehr niedrig, weil viele denken: Europa ist so fern. Dabei bestimmt Europa unser Leben schon mehr als jede Berliner Regierung – nur viele wissen es nicht.

Aufklärung tut Not – und soll dabei auch Spaß machen. Deshalb feiern die SPD-Ortsvereine des Frankfurter Nordens **am 21. Mai von 12 bis 16 Uhr ein Europafest auf dem ehemaligen Hubschrauberlandeplatz in Bonames**. Dort sollen Sie die Möglichkeit haben, sich zu informieren, aber auch Ihren Spaß haben. Es gibt ein buntes Programm, darunter für die Kinder das Spielmobil (bekannt vom 1. Mai) und für Erwachsene auch Live-Musik mit einer Jazz-Band. Und Politiker zu direkt fragen wird es auch geben.

Die Erlenbacher SPD weiß natürlich, dass der Termin mit dem Schützenfest kollidiert. Aber die feiern länger, und so gibt es durchaus die Möglichkeit, beide Feste mit einer Fahrradtour entlang der Nidda zu verbinden. Das ehemalige Militärgelände der US-Army hat sich inzwischen als absolutes Freizeitziel mit Biotop und neuer Anbindung an die Fahrradwege an der Nidda entwickelt. Also: beide Feste am Vatertag besuchen.